

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 69 (1998)
Heft: 3

Artikel: Ein Instrument für behinderte und nichtbehinderte Menschen : die Veeh-Harfe : Musik liegt auf dem Tisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-812673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Instrument für behinderte und nichtbehinderte Menschen

DIE VEEH-HARFE: MUSIK LIEGT AUF DEM TISCH

Wm/rr. Wanda Miescher, Heilpädagogin mit Montessori-Diplom AMI und Mutter von vier Buben, hospitierte Anfang Oktober 1995 in einem integrativen Montessori-Kindergarten in Nürnberg. Dabei lernte sie ein altes, wiederentdecktes und weiterentwickeltes Instrument kennen: die Veeh-Harfe.

Feine harmonische Klänge erfüllten den Raum und vermittelten eine feierliche Stimmung. Ein etwa vierjähriges Kind zupfte auf einem auf dem Tisch liegenden Kasteninstrument mit seinen kleinen Fingerchen Saiten an. Ruhig, konzentriert und fasziniert spielte es wiederholt ein Lied. Bei näherem Hinsehen entdeckte Wanda Miescher, dass unter den Saiten ein Punktebild lag, an welchem sich die kleine Musikantin orientieren konnte.

Das Instrument war eine Tischharfe, eine Veeh-Harfe, wie sie nach ihrem Erbauer Hermann Veeh benannt wird. Sie macht möglich, dass junge und alte, behinderte, ge-hinderte und nicht-behinderte Menschen ihre verlorengegangene Musikalität neu- oder wiederentdecken. Die Veeh-Harfe ist ein Instrument, auf dem Kinder, Erwachsene, Nichtbehinderte und Behinderte auf Anhieb ohne Notenkenntnisse Melodien in diversen Tonlagen spielen können. Sie ist ein wundervoller Klangkörper, auf dem auch «kleine Bengel» ihre Musikalität zu formulieren vermögen

und ist musiktherapeutisch sehr wertvoll. Die Veeh-Harfe ermöglicht auch ein reizvolles Zusammenspiel zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen. Ihre Klangqualität und ihre einfache Spielweise sind bestechend.

Keine Not mit den Noten

Beim Spiel mit der Veeh-Harfe müssen die Notenbilder nicht intellektuell, sondern visuell aufgenommen werden. Der Spieler/die Spielerin zupft mit dem Zeige- oder Mittelfinger den Punkten entlang, die unmittelbar unter der jeweiligen Saite aufgezeichnet sind. Können beide Hände eingesetzt werden, erlaubt dies ein schnelleres Spielen. So kann aber auch zweistimmig gespielt werden, indem gleichzeitig Finger beider Hände benutzt werden. Schiebt der Spieler das Blatt unter den Saiten hin und her, wechselt er damit beliebig die Tonart, da die Saiten chromatisch gestimmt sind. Ein breiter Saitenabstand macht es möglich, dass der Spielende kaum je danebenzupft. Je nach Bedürf-

nis können die Saitenabstände weiter verbreitert werden. Das Unterlegeblatt weist mindestens die Grösse eines A4-Blattes auf und erlaubt damit grössere Gestaltungsmöglichkeiten. Das Spiel mit der Tischharfe zeigt eine rasche Wirkung. Viele, die sich erst zögernd an das Zupfen wagen, sind erstaunt und

Schläft ein Lied in allen Dingen,
die da träumen fort und fort,
und die Welt hebt an zu singen,
triffst du nur das Zauberwort

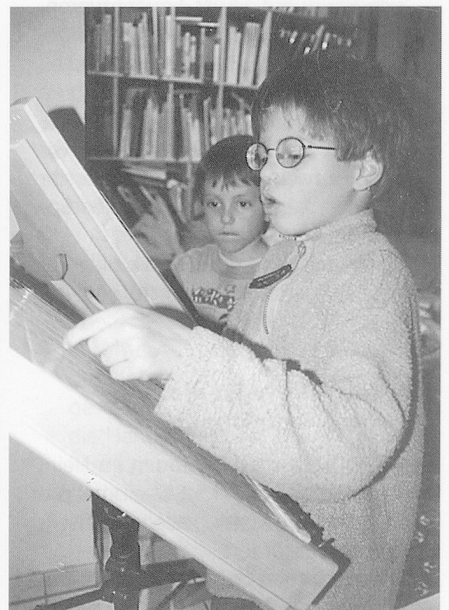
Josef von Eichendorff

überrascht, dass sie ohne Notenkenntnisse unmittelbar fehlerfrei spielen können. Öfter ist der anfängliche Ausspruch zu hören «Ich bin doch unmusikalisch!» Und dann kommt das Staunen: «Ich kann ja auch spielen!»

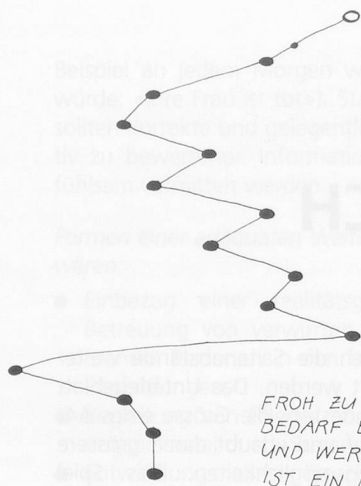
Dieses Erfolgserlebnis ermutigt vermehrt zum Musizieren und gibt auch Mut zu einem anspruchsvolleren Spiel. Die schönen Klänge der Veeh-Harfe laden zum Verweilen ein, zum Meditieren und Experimentieren.

Wenn «Bengel» Harfe spielen...

Seit Mitte Dezember 1996 besitzt die Familie Miescher eine Veeh-Harfe. Kaum erhalten, spielten die vier Buben



Drei «Bengel»: Markus, viereinhalb Jahre, Felix, drei Jahre, Christian, sechseinhalb Jahre sind mit Vergnügen und Konzentration am Musizieren.



FROH ZU SEIN
BEDARF ES WENIG
UND WER FROH IST,
IST EIN KÖNIG !



im Alter von 3½ bis 7 Jahren eifrig nach Punkten und waren begeistert, ihre Lieblings- und Weihnachtslieder zu erkennen. Wie in der Geschwisterkette üblich, konnten es die Zuhörenden kaum erwarten, bis auch sie endlich zupfen durften. Eine Woche später spielten sie stolz zweistimmige Weihnachtslieder, und nach vier Monaten zeigten sie ihr neuerworbenes Können spontan im Rahmen einer Sammelaktion vor fremden Menschen auf dem Markt.

Die Veeh-Harfe ist vielseitig einsetzbar:

- In der musikalischen Früherziehung und in Kindergärten ist sie beliebt. Es sind Liederblätter vorhanden, die sich für diese Altersstufe eignen.
- In Familien leben dank der Tischharfe alte Rituale wieder auf. Die Klänge wirken beruhigend.
- Eine Primarlehrerin staunte über einen hyperaktiven Knaben: er konnte sich kaum auf etwas konzentrieren, spielt heute jedoch gerne und hingebungsvoll Lieder auf der Tischharfe.
- Eine ältere Frau fand nach Jahren ihre Singstimme wieder. Sie führte ein Eremitendasein, las oder sass vor dem Fernsehgerät. Nun wäre es ihr Wunsch, künftig in einer Musikgruppe mitzuwirken.
- Unter der Leitung einer Musiklehrerin musizieren Pensionierte gemeinsam.

Die Veeh-Harfe ist ein Mutmach-Instrument

Seit dem Herbst 1997 werden im Heim «Alte Schmitte in Lohn» SO, einmal pro Woche die Betreuten gezielt im Tischharfenspiel gefördert.

Jeden Morgen beginnen die Betreuerinnen und die Betreuten den Tag mit Musik. Nick, William und Christina spie-

len auf Veeh-Harfen. Mit einem oder zwei Fingern zupfen sie die Saiten entsprechend der grafisch klar gestalteten Vorlage. Die anderen singen dazu. In der Adventszeit bestritten Christina und Nick nach zwei Monaten Arbeit mit dem Einstudieren der Lieder bereits einen öffentlichen Auftritt. Sie spielten vor rund 40 Frauen Weihnachtslieder. Die Zuhörerinnen waren sehr beeindruckt. Beim kräftigen Applaus lachte Christina glücklich auf und Nick schmunzelte stolz.

In der Schweiz hergestellt

Seit Wanda Miescher die Veeh-Harfe aus Nürnberg mit nach Hause gebracht hat, wird sie nun in Biberist SO beim Antikschreiner und Instrumentenbauer Ulrich Bucher ebenfalls hergestellt. Dabei werden einheimische Hölzer wie Fichte, Ahorn und Hagebuche verarbeitet. Für den Fertig-Verkauf baut Judith Meier-Felber in Heimarbeit alleine oder mit Betreuten in der Alten Schmitte die Rohlinge zusammen und leitet mit Wanda Miescher eintägige Tischharfenbau-Workshops in Lohn. Die Arbeit von Instrumentenbauer Ulrich Bucher, zusammen mit Remo Pfister, darf als Glücksfall betrachtet werden. Reparaturen können so direkt beim Hersteller vorgenommen werden, individuelle Bedürfnisse werden an Ort und Stelle abgeklärt und dann berücksichtigt. Die Beratung in der Antikschreinerei ist optimal. Bei der Herstellung wird darauf geachtet, dass Einzelteile, beispielsweise die gedrechselten Hagebuch-Knöpfe, von Behinderten angefertigt werden können.

Instrumentenständer werden teils in einer Arbeitslosenwerkstatt und teils in einer anderen Werkstatt hergestellt, in welcher psychisch behinderte Menschen beschäftigt sind. Die beiden An-

tikschreiner ihrerseits bezeichnen es als Herausforderung und Genugtuung, das Instrument bauen zu dürfen. Sie bemühen sich um eine hohe Qualität, damit eine lange Lebensdauer für das Instrument erwartet werden kann und dieses hoffentlich über Generationen dient. Es ist zu hoffen, dass die Veeh-Harfe all jenen Mut macht, die bis jetzt aus irgend welchen Gründen gehindert waren, selber zu musizieren, und dass die Freude am gemeinsamen Musizieren wieder zur Tradition wird.



Musikantin am Werk: Christina.

Tischharfenbau-Workshop:

Samstag, 26. Juni 1998, 9.45 Uhr bis 18.00 Uhr in der «Alten Schmitte», Lohn SO (weitere Workshops auf Anfrage, es sind auch auswärtige Workshops möglich).

Anmeldung/Auskünfte und Verkauf:
Wanda Miescher,
Moosstrasse 22, 4562 Biberist,
Telefon/Fax 032 672 27 60. ■



Workshop in der «Alten Schmitte».

Fotos Wanda Miescher